

Aus der Stadt Halle Frühlingstag im Winter.

Mit zwei Herzen bepannt geht der Flug über die Acker, Dampfend, tiefbraun bäumen sich die Schollen vor der Schar. Dem Führer des Fluges wird heiß bei seiner Arbeit.

Die Rosenkätzchen sind grün, die Blätter des Herbstes wickeln über sie dahin in der milden Luft. Das Auge sucht unwillkürlich nach Blumen, aber die sind ja nicht mehr zu sehen. Auch der Gesang der Vögel fehlt, sonst könnte man sich tatsächlich in den Frühling verjagt fühlen, jetzt zum Neuen Jahres-tag.

Das Getreide auf den Feldern sieht zwei Zoll hoch.

Langsam, behäbigen Schrittes wandeln die Spaziergänger dahin. Sie sehen sich auf die Bänke und fühlen nichts von Kälte.

Und der Maulwurf ist fleißig an der Arbeit. Eine lange Reihe schwarzer Hügel zeugen von seiner emsigen Nützlichkeits. Um diese Zeit liegt er sonst im tiefsten Winterschlaf in seinem teuren Bergloch. Und was ist denn das? Eine Hamsterfährte vor dem Bau! Ganz frisch hat der Burde die Ordnung gemacht vor seinem Eingangstor, vor das der Wind allerlei dürres Abgange hingehemmt hatte.

In den Bäumen kreihsen die Nuthäher. Sie machen einen Spektakel, als ob es ans Nesthauen ginge, und benehmen sich auch so. Prachtvoll blau schillern die Flügelbedecken in der Sonne.

Oben stehen langsame Flügel die Krähen zum Hofe. Die Jungen mit schicktem Schmuck sind schon die Alten mit Krach-Krach-Krach. Sie fliegen nicht so rasch, wie wenn es tüchtig kalt ist, sie fliegen behäbigen dahin. Lassen sich Zeit, freuen sich sichtlich der schönen warmen Lage. Der Abend kommt. Tiefe Dunkelheit

ringsumher. Die Sterne funkeln vom Himmel. Da huscht das Kaninchen hervor, wechelt behäbigen über den Weg und fängt zu Lefzen an. Erlaunt blinzelt es auf. Da sitzen ihrer Zweie auf der Bank, so richtig wie in den ersten warmen Frühlingstagen. Und sie

sprechen miteinander: „Was soll mir nun der löbliche Fuchspfeil, den Du mir zu Weihnachten geschenkt hast? Ich schwitze ja förmlich.“ „Ja!“, antwortet eine männliche Stimme. „Der liebe Gott meint es gut mit den Berlinern dieser Weihnachtstage...“

Halle im Sparen voran!

Der Sparsinn erflakt.

Es ist eine erfreuliche Tatsache: trotz der Kapitalnot und der gespannten Wirtschaftslage regt sich der Sparsinn wieder. Weite Kreise der Bürgerschaft suchen von ihrem knappen Einkommen ein paar Groschen zu erzwingen und aus den Groschen werden Mark, die man dann auf die Sparkasse trägt.

Die Einzahlungen bei unserer Stadtparissie überwiegen wieder die Zurückzahlungen ganz bedeutend. Im Monat November, für den Abschlußziffern vorliegen, betragen die Einzahlungen 369 000 Reichsmark. Zurückgezahlt wurden 211 000 Reichsmark, so daß der reine Zuwachs der Spareinlagen sich auf 158 000 Reichsmark stellt. Berlin, die Reichshauptstadt, weist im gleichen Monat 3 266 593 M. Einzahlungen und 1 274 344 Mark Rückzahlungen auf, was einen reinen Zuwachs der Spareinlagen von 2 Millionen be- deutet.

Vergleicht man diese Ziffern mit unseren hallischen Ziffern, so ergibt sich ein geradezu glänzendes Zeugnis für die Sparjamkeit der hallischen Bürger. Wir Hallenser sind, was das Sparen anlangt, den Berlinern gewaltig über. Ende November wies die hallische Sparkasse einen Bestand von

1 100 000 M. auf, ein recht hübsches Sämmchen, Berlin hat nur zweifmal soviel.

Gegenüber den Friedensverhältnissen sind die Einlagen von 11 Millionen Mark allerdings immer noch mehr als kümmerlich. Vor dem Kriege hatte unsere Sparkasse 60 Millionen Mark Einlagen. Aus diesem Minderhältnis geht klar hervor, daß es mit dem Ausleihen von Hypotheken vorläufig noch schlecht bestellt ist. Der Hypothekentitel muß sich noch in den allerbehebenlichsten Grenzen halten!

Es steht zu hoffen, daß immer weitere Kreise zu der Gepflogenheit der Vortriebszeit zurückkehren, auch kleinste Beträge zu sparen. Frey der es sich recht ansehnlichen Zinsen fehlen noch viele, die früher ein Sparstättchen hatten. Sie alle müssen wieder Sparen werden und seien die Beträge auch noch so gering. Dadurch nützen sie nicht nur sich selbst, sondern auch der Allgemeinheit, indem sie der deutschen Volkswirtschaft neues Blut zuführen. Verheißungsvolle Anfänge zur Besserung sind da. Das belästigt sich am besten in den beiden Ziffern aus: Bestand am Anfang des laufenden Jahres 10 000, Bestand am Jahres- schluß über 1 Million. Im gleichen Tempo muß es weitergehen!

Das „billige“ Schweinefleisch.

Das billige Schweinefleisch, auf das vor einigen Tagen hingewiesen wurde, konnte man heute auf dem Wochenmarkt kaufen. Aber von Billigkeit konnte keine Rede sein, denn es kostete 1,20 Mark das Pfund, während das Fleisch erstklassiger Hamburger Mastschweine 1,30 M. kostete. Der Unterschied ist also nicht gerade er- mütigend. Der Umlich in diesem rundenhüch und polnischen Schweinefleisch war daher nicht allzu groß.

Gänse waren heute ebenso viel angeboten wie an den Vortriestagenmärkten. Und trotzdem Weihnachten vorbei ist, wurde vielfach gekauft. Auch anderes Geflügel und Wild ging gut ab. Eier kosteten heute teilweise in früherer Weise 18 Pfennige, es bedeutet das einen Preisnachlaß um 2 Pfennige. Butter 1,25 bis 1,30 Mark das Kilogramm.

Von Apfelsinen und Blumenkohl waren wieder große Mengen angeboten. Heute gab es 25 Apfelsinen für eine Mark, das Pfund Kofel kostete 5 Pfennige, vier Stück Blumenkohl eine Mark.

Der Blumenmarkt brachte verschiedene schöne Topfgewächse. Die milde Blitterung erlaubt es, daß sie aus den Gewächshäusern auf den Markt gebracht werden. Sah man doch sogar kleine Zimmerpalmen.

Unveränderte Kirchensteuer.

Die evangelische Kirchensteuer für das zweite Halbjahr 1924 von den Gehalts- und Lohn- empfangern kommt im Januar zur Einziehung. Die fälligen Beträge werden durch Steuer- erheber, die mit Ausweis versehen sind, gegen Quittung in den Wohnungen abgeholt. Es ist der gleiche Betrag wie für das erste Halbjahr zu entrichten. Die Vorauszahler (Gewerbe- treibende usw.) zahlen wie bisher mit jeder Ein- kommensteuerzahlung 10 Prozent von dieser Summe als Kirchensteuer bei den Zahlstellen der städtischen Steuerkasse.

TEPPICHE

HANDARBEITEN

GARDINEN

KONFEKTION

WÄSCHE

BAUMWOLLWAREN

KLEIDERS

UNSER
Inventur-
AUSVERKAUF

beginnt am
Mittwoch, den 31. Dezember
Wir bringen
beispiellose Preisherabsetzungen
in allen Abteilungen unserer Häuser.

BRUMMER & BENJAMINS GR. ULRICHSTR.
RANNISCHER-PLATZ

Der Neujahrsbrauch im deutschen Volksbrauch

Von Pfarrer H. Reichardt-Kotta. Die Volksbräuche am Neujahrstage stehen im Zeichen des Glückwünschens. Schon im römischen Alter...

Im älteren Zeiten gingen Ermahnungen ärmeren Standes am Neujahrstage aus, um der Herrschaft Glück zu wünschen. In Westpreußen, Anhalt und am Südrande...

In einem großen Teile Norddeutschlands ziehen am Neujahrsmorgen Scharen von Kindern umher, um sich Glück zu erbitten...

Karpfenliebhaber. Karpfen sind ein hochgen. Mancher, der sich's leisten konnte, mag das zu Weihnachten wieder erproben...

Januar-Miete unverändert. Nach Mitteilung des Magistrats beträgt die gewöhnliche Miete im Januar 1925 wieder 66 Prozent der reinen Mietsumme...

Steuereinkommen für Januar 1925. Stadische Steuern. 10. Januar 1925 (Schonfrist 7 Tage) die Gemeinderäte nach der Wohnsumme...

Schiedspruch im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Nachdem die auf Grund der Kündigung des Tarifvertrages und des Mehrarbeitsabkommens auf Grund der Lohnforderungen zwischen den Tarifparteien im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau aufgenommenen Verhandlungen...

die Anbahnungsbegründung für die Zulassung der Wirtschaftskammer sowie der Parteien. Hundesfeier für Januar/März 1925.

Noch immer Bureaueinbrüche.

Vor kurzem wurde in den Zeitungen auf einen Einbrecher aufmerksam gemacht, der im inneren Stadtegebiet Einbrüche in Bureaus der verschiedensten Geschäfte verübt hat...

15-Pennig-Auslandspostkarte.

Vom 1. Januar an beträgt die Gebühr für Postkarten nach dem Auslande 15 Pf. Die jetzigen Weispollkarten zu 20 Pf. und zu 20 + 20 Pf. (Anwurmpostkarten) bleiben im Verkehr...

Falsche Rentenbankscheine.

Das Reichsfinanzministerium gibt weitere Merkmale falscher Rentenbankscheine zu 1, 10 und 50 Rentenmark bekannt. Die 1-M.-Scheine der Fälschungsfalle 33 sind in der Gesamtlänge 5 Millimeter...

Die falschen Scheine zu 50 Rentenmark der Fälschungsfalle 21 sind auf minderwertigen Papier hergestellt. Auf dem das Wasserzeichen durch Fettdruck unvollkommen nachgemacht ist...

Gesellschaftliche Spielgelegenheit. Die Jugend hat auf der Verfügung der Treppe der Umarmenkerkation an der Marienkirche gute Gelegenheit zu Kutschpartien...

Das Abnehmen von Feuerwerkskörpern ohne polizeiliche Erlaubnis an demontieren oder von Menschen bedürfen Orten ist, wie überhaupt, so auch in der Silvesterzeit verboten.

Schneekunststücke. Am 23. Dezember wurde einem unbenannten Mann, der bei seiner Festschmause hülften konnte, eine gutachterliche Scheinbildung, Marie Regina Nr. 21468, abgenommen.

Wit geschlossenen Hinterlassenen wurde gestern vormittag in einer Auktionsur im Wirtschaftsgericht nach Kanena eine Vollstreckungsschuldung aufgegeben.

Schließungsbureau. Morgen, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr Künstlerkonzert bei freiem Eintritt. Abends 7 Uhr im großen Festsaal...

Durch den Schiedspruch wird der Manteltarifvertrag und das Mehrarbeitsabkommen über den 1. Januar 1925 hinaus verlängert. Zum Mehrarbeitsabkommen werden einige erläuternde Zusätze gegeben...

In gefährlicher Lage. Gestern Abend kam ein angetrunkenen Landwirt in der Trothager Straße beim Besitzen seines Ackerswagens zu Fall. Die Pferde sogen an und der Landwirt blieb zwischen den Pferden...

Geldene Hochzeit. Am Silbestertage besaß der Pensionär Wilhelm Zahn, Vestingstraße 6, mit seiner Ehefrau Sophie...

Gabrielskittikum. Am 1. Januar kann die Firma Gustav Westhe, Maschinenfabrik, Spezialität: Eis- und Kältezeugungsanlagen, auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken...

Ein „Sprachkundlicher Lehrgang“. Der theoretisch und praktisch mit den Hauptzweigen der Sprachkunde, mit der Sprechtechnik und Gehörbildung der Stimme...

Sterberede am Paul Nieschütz e. V. Getreu seinem Wunschspruch „Kommt, laßt uns unseren Kindern leben“ hatte der Verein auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier für die Kinder seiner Mitglieder veranstaltet...

Stadtheater. Heute, Dienstag, 7 1/2 Uhr „1001 Nacht“. Mittwoch: „Der Zigeunerbaron“. Donnerstag nachmittags 3 Uhr „Petersens Goldfahrt“...

Welsmanns „Schwanenmel“ kommt am Freitag, 2. Januar, im Stadttheater zur ersten Aufführung. Beginn der Oper abends 7 Uhr.

Musikfest. Am Neujahrstage fällt an Stelle des erkrankten Pastor Schlemmer den 6 Uhr Abendgottesdienst Oberpastor Knoblauch, Karlsruher Mittwoch, den 31. d. M. abends 8 Uhr große Silvesterfeier mit Gesellschaften für Dauerkartenhaber...

Schließungsbureau. Morgen, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr Künstlerkonzert bei freiem Eintritt. Abends 7 Uhr im großen Festsaal...

Stadtheater. Heute, Dienstag, 7 1/2 Uhr „1001 Nacht“. Mittwoch: „Der Zigeunerbaron“. Donnerstag nachmittags 3 Uhr „Petersens Goldfahrt“...

Welsmanns „Schwanenmel“ kommt am Freitag, 2. Januar, im Stadttheater zur ersten Aufführung. Beginn der Oper abends 7 Uhr.

Musikfest. Am Neujahrstage fällt an Stelle des erkrankten Pastor Schlemmer den 6 Uhr Abendgottesdienst Oberpastor Knoblauch, Karlsruher Mittwoch, den 31. d. M. abends 8 Uhr große Silvesterfeier mit Gesellschaften für Dauerkartenhaber...

Schließungsbureau. Morgen, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr Künstlerkonzert bei freiem Eintritt. Abends 7 Uhr im großen Festsaal...

Stadtheater. Heute, Dienstag, 7 1/2 Uhr „1001 Nacht“. Mittwoch: „Der Zigeunerbaron“. Donnerstag nachmittags 3 Uhr „Petersens Goldfahrt“...

Briefkasten.

M. A. Siedig. Das Verfahren für die Aufwertung der Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen ist durch die Dritte Steuerreformverordnung vom 1. Februar 1924 und die Dritte Durchführungsverordnung dazu...

A. G. Gröbers. Wenn das steuerbare Vermögen 5000 Reichsmark nicht übersteigt, wird eine Vermögenssteuer nicht erhoben. Auch sonst bringt das Vermögensteuergesetz gewisse Erleichterungen...

Bereitschaften.

Abteilungen von Vereinen etc. werden unter dieser Rubrik zum öffentlichen Verkauf etc. Ankündigungen für die nächsten Tage.

Königin Luise-Saal, Orchesterhalle, Saute, Dienstag 8 Uhr Weihnachtsfeier im Deutschen Gesellschafts- und Reiziger Straße 68.

Wäsenwollen-Komitee im Monat Januar: Donnerstag, 8. Januar (einmalig für alle Reihen) Wäsenwollen-Nacht, bereitet von Frau Strauß, Karlsruherstraße 3, 2, 25 und 1,50 M. etc.

Hausbesuch. Im Rahmen der Sonderveranstaltungen wird die Volkshilfe am Donnerstag, den 22. Januar, 8 Uhr im Stadttheater, ein einmaliges Gastspiel des Mitteldeutschen Landestheaters veranstaltet.

Der Christliche Verein Junger Männer, Gesellschaft 29, veranstaltet am 1. Weihnachtsfeier in Form eines Gottesdienstes für bedürftige Familien einer Weihnachtsfeier. Etwa 85 Personen konnte der Tisch mit Lebensmitteln aller Art und Kleidungsstücken reich besetzt werden.

Ein Hinweis an Rentiersinnen. Eine sehr zahlreich nach dem 1. Januar 1925 in der Apotheke 30 Stamm Lohb-Berke zu fassen die wir bitte wägen unabhangliche Stelle enthalten Erlaune antheil Kleinrentner etc.